



Hamburger Geschichtswerkstatt

**Zum Gedenken an die Ereignisse des Altonaer Blutsonntags
am 17. Juli 1932**

Montag, den 17. Juli 2023, 18 Uhr

Gedenkstein, Hof Altonaer Gerichtsgebäude (Zugg., Max-Brauer-Allee/Gerichtsstr.)

Wir gedenken dem 91.sten Jahrestages der damaligen Nazi-Provokation gegen die Altonaer demokratische Öffentlichkeit. Kommt zur Gedenkveranstaltung am Gedenkstein - dem Ort der Hinrichtung der vier Altonaer Kommunisten. Ein halbes Jahr vor der Errichtung des Faschismus wurde in Altona vorexerziert, was Faschismus bedeutet: Terror als Herrschaftsmethode gegen jede demokratische Opposition, vor allem gegen die Arbeiterschaft.

Heute erleben wir in Deutschland aber auch anderen Ländern, wie immer mehr Regierungen eine Rechtsentwicklung machen bis hin zu faschistischen Diktaturen oder faschistischen/faschistoiden Regierungsparteien. Steigbügelhalter der Faschisten wie der AfD Landrat Sesselmann in Sonneberg können sich als Anwälte der einfachen Menschen darstellen. Unser Gedenken dient dem Gedanken, dass der Freiheitskampf der Arbeiterklasse und der Protest der Massen wie er auch durch die Vier Kommunisten repräsentiert wurde, am Ende mit der Niederlage der Faschisten im II. Weltkrieg siegreich endete! Das war auch die größte Niederlage des Antikommunismus! Das gab dem Sozialismus ein hohes Ansehen, dass wir heute wieder brauchen, als einzig dauerhaftes Mittel gegen Faschismus, einem möglichen 3. Weltkrieg und einer Chance gegen die weitere Entfaltung der globalen Umweltkatastrophe. Diesem Gedanken dient auch das kommende Gedenken an 100 Jahre Hamburger Aufstand.



Anbringen der Gedenktafel gegen das Vergessen am Amtsgericht beim Gedenken 2016 an den Altonaer Blutsonntag –

im folgenden der Text:

Wehret den Anfängen – Gedenken des „Altonaer Blutsonntag“, dem 17. Juli 1932

Genehmigt durch den Altonaer Polizeipräsidenten Otto Eggerstedt und unter dem Schutz der Polizei drangen an diesem Tag 5-6 Tausend Faschisten in das Hamburger Arbeiterviertel Altona ein. Die Bevölkerung protestierte heftig. 16 Antifaschisten und Anwohner wurden meist durch Polizeikugeln ermordet, 70 schwer verletzt.

Daraufhin wurden unter der 1933 errichteten faschistischen Diktatur 4 junge Altonaer Kommunisten durch ein Sondergericht beim Landgericht Altona unter Landgerichtsdirektor Dr. Block abgeurteilt. Am 1. August 1933 wurden Karl Wolff, August Lütgens, Walter Möller und Bruno Tesch im Hof des Altonaer Gerichtsgefängnisses auf staatliche Anordnung ermordet. Wie die Prozessakten belegen, wurden die sogenannten Beweismittel gefälscht und Zeugen massiv eingeschüchert. Die Schand-Urteile wurden nach 1945 in der Bundesrepublik erst 1992 aufgehoben, vor allem durch den hartnäckigen öffentlichen Druck von Angehörigen und Antifaschisten.

Kontakt Hamburger Geschichts- und Kulturwerkstatt:

Tel.: 0176 – 54 53 95 46 Mail: Griesbaum-HH@web.de